

A9 Offenes Landratsamt – guter Service für Bürger*innen und Unternehmen

Antragsteller*in: Ellen Enslin

- 1 Für viele Bürger*innen ist der Landkreis mit seinen Aufgaben oft weit entfernt
- 2 von ihrem täglichen Leben. Diese Kluft zu verringern und den Hochtaunuskreis zum
- 3 serviceorientierten Dienstleister zu entwickeln, sehe ich als meine Aufgabe.
- 4 Guter Service - mehr Innovation und Transparenz
- 5 Neben kurzen Bearbeitungszeiten gehört auch ein attraktives E-Government-Angebot
- 6 dazu. Das ist mehr als nur PDF-Formulare zum Runterladen anzubieten, wie es
- 7 zurzeit der Fall ist. Digitale Formulare ermöglichen ein einfaches,
- 8 nutzerfreundliches Verfahren. So ist die Kreisverwaltung orts- und
- 9 zeitunabhängig für alle Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen erreichbar.
- 10 Dazu gehört eine Website, die barrierefrei und nutzerfreundlich gestaltet ist.
- 11 Eine klare Struktur und Navigation bietet den Menschen eine gute Möglichkeit,
- 12 sich schnell und einfach zu informieren.
- 13 Die Umstellung auf die elektronische Akte in der Verwaltung will ich
- 14 vorantreiben.
- 15 Als Landrätin will ich eine Bürgersprechstunde anbieten, die online gebucht
- 16 werden kann. Ein regelmäßiger „Tag der offenen Tür“ im Landratsamt lädt die
- 17 Bürger*innen ein, die Aufgaben und die Arbeit des Kreises kennenzulernen.
- 18 Damit Bürger*innen Verwaltungshandeln und Entscheidungen besser nachvollziehen
- 19 können, muss über Kreisaktivitäten informiert und wichtige Informationen der
- 20 Verwaltung müssen für alle öffentlich gemacht werden.
- 21 Ich werde mich für eine Informationsfreiheitsgesetzgebung stark machen.
- 22 So können Bürger*innen in die vorhandenen Informationen des Kreises Einsicht
- 23 nehmen. Ausgenommen sind Unterlagen, die einem besonderen Schutzbedürfnis
- 24 unterliegen. In Bayern gewähren schon mehr als 60 Landkreise, Städte und
- 25 Gemeinden den Bürger*innen das Recht, Informationen einzusehen. In Hessen haben
- 26 Frankfurt, Alsfeld, Maintal und der Landkreis Waldeck-Frankenberg eine
- 27 Informationsfreiheitsgesetzgebung.
- 28 Bürgerbeteiligung – den Kreis von unten gestalten
- 29 Perspektive 2025 – so soll sich der Hochtaunuskreis entwickeln
- 30 Mit Perspektive 2025 will ich gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren im
- 31 Hochtaunuskreis und den Bürger*innen ein Konzept entwickeln. Dabei geht es um
- 32 mehr als nur um die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten, es geht darum, was
- 33 für die Menschen im Kreis wichtig ist. Der Hochtaunuskreis bietet so viele
- 34 Möglichkeiten. Als gemeindeübergreifender Akteur und als Initiator bringt der
- 35 Kreis die Menschen zusammen.

36 Mit diesen Fragen wird eine breite Diskussion angestoßen:

- 37 • Wo steht der Hochtaunuskreis?
- 38 • Was sind seine Stärken und Schwächen?
- 39 • Welches sind die Themen für die Zukunft?
- 40 • Was erwarten die Menschen vom Hochtaunuskreis?

41 In Bürgerversammlungen, Online-Befragungen, World-Cafés, Town Halls oder Work-
42 Shops können dazu Beiträge eingebracht werden.

43 In der Phase der Bestandsaufnahme werden z. B. die wichtigsten Handlungsfelder
44 bestimmt:

- 45 • demografischer Wandel: Gesundheitsversorgung,
- 46 • Wirtschaft: Fachkräfte, Vernetzung Betriebe, Flächenverfügbarkeit,
47 Förderung Wirtschaft,
- 48 • Klimaschutz und umweltfreundliche Mobilität
- 49 • Vielfältiges Angebot an Wohnraum, bezahlbarer Wohnraum
- 50 • Bildung: lebenslanges Lernen für jede Generation.

51 Der Hochtaunuskreis als Anwalt seiner Bürger*innen

52 In vielen Bereichen kann der Hochtaunuskreis zwar nicht allein entscheiden, aber
53 er entsendet u. a. den Landrat als Vertreter in viele Gremien, z. B. in den
54 Aufsichtsrat des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV). Den Vertretern aus
55 Frankfurt, Wiesbaden und Mainz ist es gelungen, die Fahrpreise zu senken, im
56 Usinger Land werden die Fahrkarten teurer.

57 Zwar ist der Hochtaunuskreis nicht mehr in der Fluglärmkommission vertreten,
58 aber für die fluglärmgeplagten Einwohnerinnen und Einwohner in Bad Homburg will
59 ich Wege finden, ihrem Anliegen stärker Gehör zu verschaffen.

60 Nachhaltigkeit in der Verwaltung

61 Neben den politischen Entscheidungen hat natürlich auch die Verwaltungstätigkeit
62 des Hochtaunuskreises Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Mit einer
63 Beschaffungsrichtlinie, die ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt und
64 einem Jobticket für die Mitarbeiter*innen will ich den Hochtaunuskreis zu einem
65 attraktiven Arbeitgeber und guten Vorbild machen. Die Umstellung auf einen
66 umweltfreundlichen Fuhrpark werde ich voranbringen.

67 Wirtschaft

68 Der Fachkräftemangel stellt viele Unternehmen, besonders den Mittelstand und das
69 Handwerk, vor große Probleme. Als Landrätin werde ich einen „Runden Tisch“
70 einrichten, um von den Betrieben zu erfahren, welche konkrete Unterstützung sie
71 benötigen und wie der Kreis unterstützen kann. In Kooperation mit den Kommunen
72 werde ich eine nachhaltige Wirtschaftsförderung vorantreiben.

- 73 Damit auch kleine Betriebe im Hochtaunuskreis die Chance auf ein Jobticket des
74 RMV haben, werde ich im Kreis eine Koordinierungsstelle anbieten.
- 75 Schnelles Internet für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen muss in jedem
76 Ort des Hochtaunuskreises möglich sein. Ein leistungsfähiges Breitbandnetz ist
77 wichtig bei der Wohnortwahl von Familien und für Unternehmen bei der
78 Standortentscheidung. Dort, wo ein leistungsfähiges Netz fehlt, müssen die
79 Kommunen vom Kreis besonders unterstützt werden, damit z. B. Gewerbegebiete
80 entsprechend ausgestattet sind.